

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 13 (1887)  
**Heft:** 39

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Mustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.



Abonnementsbedingungen.



Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

## Das Volkslied.

Zu Eglisau am Rheine, da blüht' eine Knosp' empor,  
Zur Zeit, da längst verschwunden der ganze  
Blumenflor.

Ihr Düften zog in's Weite, wohl über Wald und Feld,  
Dornröschen zu erwecken als unerschrockener Held.

Dornröschen ist das Volkslied, entschlafen in  
Hypertultur;

Vom Kunstgesang umwuchert, lebt es als Mythe nur.

Die neubelebende Knospe will uns Herr Bucher leih'n,  
Und Zürichs Schulsynode will sorgen für ihr  
Gedeih'n.

Im Dorfe bei der Linde, im Wald des Sonntags früh,  
Beim Schnitt der reifen Traube, bei Mondscheinpoesie,

Da soll es wieder klingen im sichern festen Zug,  
Der Seufzer soll verstummen: „Es fehlt uns halt das  
Buch!“

Statt Firtlesanz und Schnörkel lernt man des Textes  
Wort,

Und einfach, wenigstimmig der Melodien Fort.

Daß man nicht mehr bleibt stecken in „Sempach's  
Schlachtgewühl“,

Daß für das „Schweizerheimweh“ vier Verse nicht zu  
viel,

Daß Freiheit, die ich meine“, auch Andern gäng und gäb,  
„Stirb Lieb und Freund' in Augsburg“, vierstimmig  
ewig leb'!

Guch aber wird man singen den aller schönsten Sang,  
Wenn Guch, Dornröschens Freiern, das hehre Wort  
gelang!